

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 7. Auflage	VII
Vorwort zur 1. Auflage	IX
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	XXIII

Einleitung: Finanzwissenschaft für eine offene Gesellschaft	1
--	----------

I. Teil Ökonomische Theorie des Staates

1. Kapitel: Was ist Finanzwissenschaft?

A. Finanzwissenschaft als ökonomische Analyse des Staates	7
1. Die Elemente des Staates	7
2. Die Ressourcen des Staates	8
B. Was ist ökonomische Analyse?	9
1. Die Annahme des methodologischen Individualismus	10
2. Die Eigennutzannahme	10
3. Die Annahme gegebener Präferenzen und veränderlicher Beschränkungen	11
4. Die Annahme der Existenz relevanter Alternativen	11
C. Die Rolle der Information im ökonomischen Verhaltensmodell	12
D. Die Anwendung des allgemeinen ökonomischen Verhaltensmodells in der Finanzwissenschaft	13
1. Ökonomisches Verhalten im Rahmen der finanzwissenschaftlichen Entscheidungsanalyse	14
2. Ökonomisches Verhalten im Rahmen der finanzwissenschaftlichen Wirkungsanalyse	15
3. Die Verbindung zwischen finanzwissenschaftlicher Entscheidungs- und Wirkungsanalyse	16
E. Zusammenfassung des 1. Kapitels	17
Wichtige Begriffe zum 1. Kapitel	17
Literatur zum 1. Kapitel	17

2. Kapitel: Die Finanzwissenschaft als ökonomische Analyse des Staates und ihre geistigen Wettbewerber. Eine dogmengeschichtliche Perspektive

A. Konkurrenz der Lehrmeinungen	19
B. Kameralisten und Klassiker	20
C. Die Neoklassiker in Großbritannien und in Kontinentaleuropa: Zwei Theorien im Wettbewerb	22
D. Der Durchbruch von Knut Wicksell: Einstimmigkeit im Rahmen der institutionellen Kongruenz	23
E. Die Welle der Keynes'schen Revolution	26
F. Neuere Tendenzen in der Finanzwissenschaft seit dem Zweiten Weltkrieg	27
1. Die Theorie der öffentlichen Güter	27
2. Theorie der öffentlichen Unternehmen	28
3. Ökonomische Theorie der Verfassung und der Entscheidungsregeln	28
4. Ökonomische Theorie der Demokratie	29
5. Rationale Erwartungen in der Finanzpolitik	29
6. Die Theorie der optimalen Besteuerung	30

7. Inzidenztheorie	30
G. Zusammenfassung des 2. Kapitels	30
Wichtige Begriffe zum 2. Kapitel	33
Literatur zum 2. Kapitel	33

3. Kapitel: Die ökonomische Logik des Staates

A. Warum ist der Staat überhaupt notwendig?	37
B. Anarchie	37
C. Der Verfassungsvertrag	38
1. Der Rechtsstaat	39
2. Der Leistungsstaat	39
3. Verfassungsreform	43
D. Ökonomische Theorie der Verfassung versus Theorie der sozioökonomischen Evolution	43
1. Einige kritische Bemerkungen zur ökonomischen Theorie der Verfassung	43
2. F. A. v. Hayeks Theorie der sozioökonomischen Evolution	45
E. Wie Finanzpolitik von den Regeln abhängt: Ein Ausblick	47
F. Zusammenfassung des 3. Kapitels	48
Wichtige Begriffe zum 3. Kapitel	48
Literatur zum 3. Kapitel	49

4. Kapitel: Wann handelt der Staat? – Marktversagen versus Mehrheitsbeschluss

A. Unterschiedliche Ansatzpunkte zur Erklärung des Staatshandelns	51
B. Theorie des Marktversagens	52
1. Marktgängige oder private Güter	52
2. Öffentliche Güter	53
3. Mautgüter und das Problem des natürlichen Monopols	55
4. Allmendegüter	57
5. Private Güter, öffentliche Güter, Mautgüter und Allmendegüter im Vergleich	60
C. Was folgt aus der Theorie des Marktversagens? – Einige kritische Bemerkungen	60
1. Die Theorie des Marktversagens als Erklärung des Staatshandelns	61
2. Die Theorie des Marktversagens als normative Theorie des Staatshandelns	63
D. Das Zustandekommen demokratischer Entscheidungen	64
1. Marktversagen und kollektive Entscheidungen (Fall 1 und 2)	64
2. Marktversagen und kollektive Entscheidungen (Fall 3 und 4)	66
4. Wie kommt Politik zustande?	67
E. Öffentliche Güter in der Praxis	68
1. Vorschläge zur Bereitstellung öffentlicher Güter	68
2. Vorschläge zur Produktion öffentlicher Güter	69
F. Exkurs: Aspekte der Hochschulbildung	70
1. Grundsätzliches	70
2. Hochschulbildung und externe Effekte	71
3. Das Verteilungsproblem und die Politische Ökonomik der Hochschulpolitik	73
G. Zusammenfassung des 4. Kapitels	75
Wichtige Begriffe zum 4. Kapitel	76
Literatur zum 4. Kapitel	76

5. Kapitel: Staat, Umverteilung und Gerechtigkeit

A. Ist Gerechtigkeit für die Ökonomie exogen oder endogen?	79
B. Umverteilung nach Postulaten (exogene Gerechtigkeit)	80
1. Verschiedene Gerechtigkeitsnormen	80
2. Das Dilemma zwischen Einkommen und Gerechtigkeit	81
C. Umverteilung nach Regeln (endogene Gerechtigkeit)	82
1. Gerechtigkeit innerhalb von Regeln	83
2. Umverteilung innerhalb von Metaregeln (konstitutionelle Umverteilung)	84
3. Umverteilung durch Mehrheitsbeschluss	86

D. Zusammenfassung des 5. Kapitels	88
Wichtige Begriffe zum 5. Kapitel	88
Literatur zum 5. Kapitel	89
6. Kapitel: Die These vom optimalen Budget	
A. Ein Referenzbudget	91
B. Der partialanalytische Ansatz	91
C. Der allgemeine Gleichgewichtsansatz	93
D. Vom Status quo zum Paretooptimum	96
1. Bis wie weit reicht die Wohlfahrtsökonomik?	96
2. Wie man durch Public Choice in Richtung Paretooptimum gelangt	97
E. Zusammenfassung des 6. Kapitels	98
Wichtige Begriffe zum 6. Kapitel	98
Literatur zum 6. Kapitel	99
7. Kapitel: Wie kommen staatliche Budgetentscheidungen zustande?	
A. Budgetpolitik aus der Sicht der traditionellen und der modernen Finanzwissenschaft	101
B. Verhandlungen über Budgets in kleinen Gruppen	102
C. Das Budget in der direkten Demokratie	105
1. Das Grundmodell	105
2. Mehrgipflige Präferenzen und Instabilität in der direkten Demokratie	107
3. Eine Einschätzung des Phänomens zyklischer Mehrheiten	110
D. Das Budget in der repräsentativen Demokratie	111
1. Der politische Unternehmer als Mittler zwischen Wählerwünschen und Politik	111
2. Stabilität des politischen Wettbewerbs unter restriktiven Bedingungen: Das Grundmodell von A. Downs	112
3. Mehrdimensionale Wahlprogramme als Auslöser von Instabilität	114
4. Instabilität durch politische Konjunkturzyklen: Das Grundmodell von W. D. Nordhaus	115
5. Kritik und Weiterentwicklungen des Nordhaus-Modells	117
6. Weitere Akteure: Verwaltung, Zentralbank, Zweite Kammer	120
7. Stabilität durch probabilistisches Wählerverhalten: Die optimistische Sicht	121
E. Zusammenfassung des 7. Kapitels	122
Wichtige Begriffe zum 7. Kapitel	123
Literatur zum 7. Kapitel	124
8. Kapitel: Die Messung der staatlichen Aktivität	
A. Das Interesse an einer Messung der Staatstätigkeit	127
B. Was kostet der Staat?	128
1. Budgetäre und nichtbudgetäre Kosten der Regulierung	128
2. Steuerkosten	128
3. Bürokratieüberwälzungskosten	129
4. Folgekosten der Regulierung	130
C. Die Erfassung des Staates im Sozialprodukt als Wohlfahrtsmaß	131
D. Die Erfassung des Staates im Sozialprodukt als Leistungsmaß	133
E. Staatsquoten in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	135
F. Ist der Staat zu groß oder zu klein?	138
G. Zusammenfassung des 8. Kapitels	138
Wichtige Begriffe zum 8. Kapitel	139
Literatur zum 8. Kapitel	139
9. Kapitel: Warum wächst der Staat?	
A. Fakten und Fragen	141
B. Das Wachstum der Staatsausgaben im Rahmen der direkten Demokratie	144

1. Die Einkommenselastizität der Nachfrage nach öffentlichen Leistungen	145
2. Die Steuerpreiselastizität der Nachfrage nach öffentlichen Leistungen	145
3. Das Bevölkerungswachstum	147
4. Was sagen die Schätzergebnisse zum Medianwählermodell?	148
C. Erklärung des Staatsausgabenwachstums im Rahmen der repräsentativen Demokratie	149
1. <i>Gordon Tullocks</i> Stimmentauschmodell	149
2. <i>Gary S. Beckers</i> Lobby-Theorie	150
3. <i>Mancur Olsons</i> Theorie der Interessengruppen	152
4. <i>Aaron Wildavskys</i> politikwissenschaftlicher Ansatz	153
5. <i>Amilcare Puviani</i> und die Fiskalillusion als Beschleuniger der Staatsausgaben?	154
6. <i>Robert J. Barro</i> : Politisches Einkommen	155
7. Das Ende des <i>Wagnerschen</i> Gesetzes?	156
D. Eine Begrenzung des Wachstums der Staatsausgaben – Pro und Contra	156
1. Der Status quo ist gewollt: Keine Änderung erforderlich	156
2. Es braucht neue Regeln für den Staat	157
3. Neue Regeln innerhalb der parlamentarischen Demokratie	157
4. Gewaltentrennung und Föderalismus	158
5. Kleine Regierungen	158
E. Zusammenfassung des 9. Kapitels und Schlussfolgerungen	158
Wichtige Begriffe zum 9. Kapitel	159
Literatur zum 9. Kapitel	159

II. Teil Die Finanzierung der Staatstätigkeit

10. Kapitel: Besteuerungsprinzipien und Besteuerungsverhalten

A. Besteuerungsprinzipien als Handlungsbeschränkungen des Staates	165
B. Das Leistungsfähigkeitsprinzip	166
1. Die Idee der Leistungsfähigkeitsbesteuerung	166
2. Die Implementierung des Leistungsfähigkeitsprinzips	167
3. Eine Beurteilung des Leistungsfähigkeitsprinzips	169
C. Das Äquivalenzprinzip	169
1. Das Äquivalenzprinzip beim Angebot privater Güter durch den Staat	170
2. Das Äquivalenzprinzip bei öffentlichen Gütern	171
3. Eine Beurteilung des Äquivalenzprinzips	175
D. Das Besteuerungsverhalten in historischer Perspektive	176
1. Die Römerzeit	176
2. Das Mittelalter	177
3. Der Absolutismus als vormoderner Staat	178
4. Der Konstitutionalismus und Parlamentarismus in Deutschland	180
5. Erkenntnisse und Wege zur Reform	182
E. Quellen der Besteuerung heute: Steuervielfalt oder eine Einkommensteuer?	182
F. Zusammenfassung des 10. Kapitels	185
Wichtige Begriffe zum 10. Kapitel	186
Literatur zum 10. Kapitel:	187

11. Kapitel: Theorien der Besteuerung im Vergleich

A. Wie viele Besteuerungsrechte soll eine Regierung haben?	189
B. Die wohlfahrtsökonomische Theorie der Besteuerung	191
1. Was sind Wohlfahrtskosten von Steuern?	191
2. Die Wohlfahrtskosten von Steuern und Subventionen in Eingütermodellen	191
3. Die Wohlfahrtskosten von Steuern in Zweigütermodellen	196
4. Die optimale Güterbesteuerung	200
5. Die optimale Einkommensbesteuerung	204
C. Die Leviathantheorie der Besteuerung	205
1. Annahmen und Fragestellungen	205

2. Die Problematik wohlfahrtsökonomischer Besteuerungsregeln im Leviathanmodell	206
3. Verallgemeinerung des Ergebnisses	208
4. Festlegung der Besteuerungsbasis in der Verfassung	208
5. Eine Einschätzung des Leviathanmodells	210
D. Die Theorie der demokratischen Besteuerung	211
E. Die Theorie der evolutorischen Besteuerung	213
1. Wenn eine konstitutionelle Reform der Besteuerung nicht durchsetzbar ist	213
2. Steuerhinterziehung	213
3. Schattenwirtschaft	216
4. Steuerflucht	219
5. Der Leviathanstaat in säkularer Sicht: Die Eschatologie der Besteuerung	222
F. Einige grundlegende Zusammenhänge zwischen Budgetregel und Besteuerungsregel	224
1. Real existierende trade-offs	224
2. Wunschkombinationen	225
G. Zusammenfassung des 11. Kapitels	226
Wichtige Begriffe zum 11. Kapitel	227
Literatur zum 11. Kapitel	227

12. Kapitel: Die persönliche Einkommensteuer

A. Warum gibt es eine Einkommensteuer?	229
B. Was ist steuerliches Einkommen?	230
1. Die Quellentheorie	230
2. Die Reinvermögenszugangstheorie	230
3. Die Effizienz der Reinvermögenszugangstheorie: Ein zweiter Blick	231
C. Die politische Ökonomie der Einkommensbesteuerung	233
D. Die Einkommensbesteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	236
E. Einkommensteuerreformen	238
1. Radikale Reformen: Die Flat tax	238
2. Tax Cut cum Base Broadening: Die amerikanische Steuerreform von 1986	239
3. Die Steuerreformbewegung in Deutschland	240
F. Geringverdiener und Sozialtransfers	242
1. Die bisherige Sozialhilfe	242
2. Tobins Modell	243
3. Friedmans Modell	244
4. Das Modell Hartz IV	244
5. Zeitlich befristete und zeitlich unbefristete Einkommenszuschüsse	245
G. Familienbesteuerung	247
1. Ehegattenbesteuerung	248
2. Kinderlastenausgleich	248
H. Zusammenfassung zum 12. Kapitel	249
Wichtige Begriffe zum 12. Kapitel	250
Literatur zum 12. Kapitel	250

13. Kapitel: Unternehmensbesteuerung I: Die Gewerbesteuer

A. Die Gewerbesteuer, eine schlechte Steuer?	253
B. Wie lässt sich die Gewerbesteuer verstehen? Elemente einer Theorie der Gewerbesteuer	254
1. Die Gewerbesteuer: Ursprünglich eine sinnvolle Steuer	254
2. „Schädlicher Gewerbesteuerwettbewerb“?	256
C. Reform der Gewerbesteuer: Antworten der Wissenschaft und der Praxis	258
1. Reformvorschläge deutscher Finanzwissenschaftler	258
2. Gemeindefinanzierung in der angloamerikanischen Tradition	259
3. Praktische Reformansätze in Deutschland: Das Zuschlagsmodell	261
D. Unternehmenssteuerreform 2008/2009 und die Technik der Besteuerung	262
1. Die wichtigsten Regeln	263
2. Rechenbeispiele	264
3. Einige Steuerwirkungen	265

E. Schlussfolgerungen	266
Wichtige Begriffe zum 13. Kapitel	267
Literatur zum 13. Kapitel	267

14. Kapitel: Unternehmensbesteuerung II: Die Körperschaftsteuer

A. Rechtfertigung der Körperschaftsteuer	269
B. Wie kam es zur Körperschaftsteuer und wie ging es weiter?	270
C. Eine intelligente Körperschaftsteuer	273
D. Systeme der Körperschaftsteuer	274
2. Zielsteuersatzverfahren	277
3. CF-Systeme	277
4. ACE-Steuern	278
E. Finanzplanungsneutralität	279
1. SHS-Systeme	279
2. Zielsteuersatzverfahren	280
3. CF-Systeme	281
4. ACE-Steuern	281
F. Neutralität von Körperschaftsteuern hinsichtlich der Allokation	281
1. SHS-Systeme	282
2. Zielsteuersatzverfahren	283
3. CF-Systeme	283
4. ACE-Steuern	284
G. Neutralität in der internationalen Kapitaleinkommensbesteuerung	284
1. Neutralitätspostulate	285
2. Eine Einschätzung der internationalen Neutralitätspostulate	285
3. Internationaler Steuerwettbewerb	286
H. Schlussfolgerungen des 14. Kapitels	287
Wichtige Begriffe zum 14. Kapitel	288
Literatur zum 14. Kapitel	288

15. Kapitel: Konsumsteuern

A. Einkommen- oder Konsumsteuer?	291
1. Zwei kontroverse Standpunkte	291
2. Welche Steuer ist für die Individuen besser? – Die wohlfahrtsökonomische Sicht	292
3. Welche Besteuerung wollen die Individuen? – Die verhaltensökonomische Sicht	292
B. Konsumsteuern in der Praxis	295
1. Die persönliche Konsumsteuer	295
2. Umsatzbesteuerung	298
3. Mehrwertsteuer im gemeinsamen Binnenmarkt	300
4. Mehrwertsteuerbetrug	302
C. Zusammenfassung des 15. Kapitels	304
Wichtige Begriffe zum 15. Kapitel	305
Literatur zum 15. Kapitel	305

16. Kapitel: Steuerinzidenz

A. Die politische Relevanz der Steuerinzidenz	307
B. Wunsch und Wirklichkeit der Steuerinzidenz	308
1. Glaubenssätze der traditionellen Steuerlehre	308
2. Nur Individuen können Steuern tragen	309
C. Steuerinzidenz im partiellen Gleichgewicht	309
1. Die Inzidenz von Produktsteuern bei vollständiger Konkurrenz	310
2. Sozialversicherungsbeiträge: Eine Anwendung der Steuerinzidenztheorie	314
3. Produktsteuern im Monopol und Oligopol	316
4. Steuern auf Residualeinkommen	317
5. Besteuerung des mobilen Kapitals	319

D. Steuerinzidenz im allgemeinen Gleichgewicht	320
1. Die Annahmen des Modells von <i>A. C. Harberger</i>	320
2. Verschiedene Steuern und ihre Wirkungen	321
3. Das <i>Harberger</i> -Modell in der Empirie	324
E. Zusammenfassung des 16. Kapitels	324
Wichtige Begriffe zum 16. Kapitel	325
Literatur zum 16. Kapitel	325

17. Kapitel: Staatsverschuldung

A. Was sind Staatsschulden? Zwei Konzepte	327
1. Das einfache Konzept der Staatsverschuldung	327
2. Die prospektive oder implizite Staatsverschuldung	328
3. Die Entwicklung der Finanzschulden	330
B. Kommt der Staat in die Schuldenklemme?	332
1. Die Zinslast des Staates	332
2. Grenzen der Staatsverschuldung	333
C. Steuer- oder Kreditfinanzierung? Die normative Theorie	335
1. Das <i>Ricardo-Barro</i> -Äquivalenztheorem	335
2. Unvollkommener Kapitalmarkt: Die Stellvertretertheorie	337
3. Überschussbelastung: Die Steuerglättungstheorie	338
4. Endlicher Zeithorizont: Haben Individuen intergenerationell verknüpfte Nutzenfunktionen?	340
D. Steuer- oder Kreditfinanzierung? Die positive Theorie	341
1. Wie entscheiden Individuen über Staatsschuld?	341
E. Begrenzung der staatlichen Verschuldung	344
I. Die makroökonomische Sicht	344
1. Staatsverschuldung Fluch oder Segen?	344
2. Erfahrungen mit Schuldenschränken in Deutschland und in der Schweiz	345
3. Schuldenbegrenzungen in den US-Bundesstaaten	350
4. Direkte Demokratie in der Schweiz und in den USA	351
II. Begrenzung der staatlichen Verschuldung: Die mikroökonomische Sicht	352
G. Die Lasten der öffentlichen Schuld	356
1. Ein Blick in die Dogmengeschichte	356
2. Der totalitäre Anspruch von <i>A. P. Lerner</i>	358
3. In welcher Währung soll sich der Staat (wenn überhaupt) verschulden?	359
H. Zusammenfassung	360
Wichtige Begriffe zum 17. Kapitel	362
Literatur zum 17. Kapitel	362

18. Kapitel: Soziale Sicherung

A. Das Wachstum des Sozialstaates: Ein Problem der Demokratie?	367
B. Risikodeckungs- und Vorsorgefunktion der Renten- und Krankenversicherung	369
C. Wie entscheidet ein Wähler über ein neu einzuführendes Rentenversicherungssystem?	372
1. Überlappende Generationen	372
2. Die Entscheidung eines jungen Erwerbstätigen	374
3. Die Entscheidung eines älteren Erwerbstätigen und Rentners	376
4. Die Entscheidung von jungen und älteren Erwerbstätigen und Rentnern zusammen	376
D. Rentenpolitik in einer parlamentarischen Demokratie: Das Beispiel Deutschlands	377
1. Die Einführungsentscheidung	377
2. Die weitere Entwicklung der Rentenpolitik	378
E. Rentenreformvorschläge: Wissenschaftliche Politikberatung versus Ansatz der politischen Ökonomie	380
1. Alternative Vorschläge zur Überwindung der Finanzierungsengpässe: Der Ansatz der wissenschaftlichen Politikberatung	380

2. Der Ansatz der politischen Ökonomie der Rentenreform	383
3. Wissenschaftliche Politikberatung versus politische Ökonomie der Beratung – Optimisten versus Pessimisten	386
F. Die Rentenreform 2004 der Bundesregierung	386
1. Die Politik des Ausbalancierens	386
2. Die Berechnung der Rente aus Entgeltpunkten und aktuellem Rentenwert	387
3. Die Rentenbesteuerung	390
4. Soll der Staat das Sparen fürs Alter steuerlich fördern?	391
G. Probleme der gesetzlichen Krankenversicherung	392
1. Probleme der gesetzlichen Krankenversicherung – Ein erster Blick	392
2. Die individuelle Ebene: Patient – Arzt	393
3. Die kollektive Ebene: Kassen, Ärzte, Krankenhäuser, Staat	394
4. Risikogerechte Prämien: Ein Referenzmodell	396
5. Das bisherige deutsche Gesundheitswesen als Beispiel für die <i>Ölflecktheorie</i>	400
6. Die Gesundheitsreform 2007/2009. Weitere Konsequenzen der Ölflecktheorie	400
7. Von risikogerechten zu politischen Prämien. Das Problem des medizinischen Fortschritts	403
8. Wie könnte eine wirkliche Gesundheitsreform möglich werden?	404
H. Schlussfolgerungen	404
Wichtige Begriffe zum 18. Kapitel	405
Literatur zum 18. Kapitel	406

III. Teil Probleme der Finanzpolitik

19. Kapitel: Der öffentliche Haushalt

A. Die Funktionen des Budgets	411
1. Das Budget aus der Sicht des Parlaments	411
2. Das Budget aus der Sicht der Regierung	411
B. Budgetgrundsätze	412
1. Das Budget als Regulierungsinstrument	412
2. Die Budgetgrundsätze im Einzelnen	412
C. Der Budgetkreislauf	415
1. Die Erstellung des Budgetentwurfs	415
2. Die Beratung und Verabschiedung im Parlament	416
3. Der Vollzug des Budgets	416
4. Die Haushaltskontrolle	416
D. Die mittelfristige Finanzplanung	417
E. Zusammenfassung des 19. Kapitels	418
Wichtige Begriffe zum 19. Kapitel	418
Literatur zum 19. Kapitel	418

20. Kapitel: Nutzen-Kosten-Analyse

A. Die Idee der Nutzen-Kosten-Analyse	419
B. Der Beitrag der privatwirtschaftlichen Investitionsrechnung zur Nutzen-Kosten-Analyse	420
C. Die Bewertung der Erträge nach der marginalen Zahlungsbereitschaft	421
D. Ansatzpunkte zur Erfassung der marginalen Zahlungsbereitschaft	422
1. Spuren der marginalen Zahlungsbereitschaft	422
2. Überblick über die verschiedenen Ansatzpunkte zur Erfassung der Wertschätzung	423
E. Exkurs: Ermittlung der individuellen Wertschätzung aus Komplementaritätsbeziehungen	428
F. Das Problem der Diskontrate	430
1. Private oder soziale Diskontrate?	430
2. Was kostet eine öffentliche Investition?	431

G. Einige weitere Probleme	432
1. Ungenutzte Ressourcen	432
2. Verteilungserwägungen	432
3. Kosten-Wirksamkeits-Analyse	432
H. Eine politisch-ökonomische Einschätzung der Nutzen-Kosten-Analyse	433
1. Die politische Nutzen-Kosten-Analyse	433
2. Verwissenschaftlichung der Interessenpolitik über die Nutzen-Kosten-Analyse	435
I. Zusammenfassung des 20. Kapitels	436
Wichtige Begriffe zum 20. Kapitel	436
Literatur zum 20. Kapitel	436

21. Kapitel: Öffentliche Unternehmen

A. Ökonomische und politische Theorie öffentlicher Unternehmen	439
B. Grenzen der Preispolitik öffentlicher Unternehmen	440
1. Freier Marktein- und -austritt sowie unverbundene Kosten	441
2. Freier Marktein- und -austritt, verbundene Kosten	442
3. Exkurs: Spitzenlastpreise	444
4. Freier Markteintritt, verbundene Kosten, versunkene Kosten	446
5. Teilmonopol, verbundene Kosten	447
C. Regulierung, Deregulierung und natürliches Monopol	448
D. Zusammenfassung des 21. Kapitels	448
Wichtige Begriffe zum 21. Kapitel	449
Literatur zum 21. Kapitel	449

22. Kapitel: Öffentliche Aufträge

A. Der Staat soll als Einkäufer den Wettbewerb nutzen	451
B. Einige Probleme bei Ausschreibungen	452
1. Der Fluch des Gewinners	452
2. Strategisches Bieten	454
3. Opportunistisches Verhalten	454
4. Bieterkartelle	455
C. Die Regeln der Auftragsvergabe in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Wirkungen	456
1. Das Regelwerk im Überblick	456
2. Gute Absichten – fragwürdige Mittel	457
3. Die allokativen und distributiven Wirkungen von Kartellabsprachen bei Ausschreibungen	460
D. Vergabefremde Zwecke	461
E. Alternative Bieterverfahren	463
1. Der Zuschlag zum zweitgünstigsten Preis	463
2. Lizitation	466
3. Anreizverträge	466
F. Reformen: Politiker zwischen Skylla und Charybdis	468
G. Zusammenfassung	469
Wichtige Begriffe zum 22. Kapitel	469
Literatur zum 21. Kapitel	470

23. Kapitel: Die staatliche Bürokratie

A. Die soziologische und die ökonomische Sicht der Bürokratie	471
B. Entwicklung und Struktur der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland	473
1. Die Verwaltungsexpansion in Zahlen	473
2. Der Aufbau des öffentlichen Dienstes	474
C. Ökonomische Ansätze zur Erklärung des Wachstums der Bürokratie	476
1. Das zweistufige Prinzipal-Agent-Verhältnis	476

2. Identifikation kostentreibender Ursachen	478
3. Das Grundmodell der ökonomischen Theorie der Bürokratie	479
4. Kritik und Weiterentwicklung des Grundmodells	479
D. Die Kontrolle der öffentlichen Verwaltung	483
1. Verwaltungsinterne Kontrolle	483
2. Verwaltungsexterne Kontrolle: Die Rechnungshöfe	484
3. Wie kann die Effizienz der Rechnungshöfe erhöht werden?	485
E. Reformen der Bürokratie	486
1. Interne Reformen	486
2. Externe Reformen (Privatisierung)	487
F. Zusammenfassung des 23. Kapitels	487
Wichtige Begriffe zum 23. Kapitel	488
Literatur zum 23. Kapitel	489

24. Kapitel: Externe Effekte, Umwelt, Klima

A. Marktwirtschaftler und Umweltpolitik	491
B. Externalitäten: Segen oder Fluch für die Umwelt?	492
1. Positive externe Effekte oder externe Erträge	492
2. Negative externe Effekte oder externe Kosten	492
C. Was bringt das Verursacherprinzip?	493
D. Instrumente der Umweltpolitik	494
1. Das Tauschverfahren	494
2. Haftungsregeln	495
3. Pigou-Steuern	496
4. Emissionsteuern im Standard-Preis-Ansatz	498
5. Subventionen für Umweltschutzmaßnahmen	499
6. Umweltzertifikate	500
7. Auflagen	501
E. Umweltprogramme	502
1. Kyoto Programm und EU-Zertifikatelösung	502
2. Nachfrage und Angebot betrachten	504
3. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz: ein deutscher Sonderweg	506
4. Das Integrierte Energie- und Klimaprogramm 2007 der Bundesregierung	509
5. Klimapolitik jetzt oder später? Klimakapital oder Wachstumskapital?	510
F. Die Ökonomik der Umweltpolitik	512
1. Gesellschaftliches Optimum versus politisch-ökonomisches Optimum	512
2. Die Auswirkungen der Umweltschutzpolitik auf die Wohlfahrt der betroffenen Gruppen	514
3. Das politische Gewicht der Akteure	515
4. Die Wahl der umweltpolitischen Instrumente	516
G. Zusammenfassung des 24. Kapitels: Was lässt sich aus der Umweltpolitik lernen?	517
Wichtige Begriffe zum 24. Kapitel	519
Literatur zum 24. Kapitel	519

25. Kapitel: Budgetäre Umverteilung

A. Wen begünstigt die staatliche Umverteilungspolitik? Einige grundsätzliche Hypothesen	521
B. Budgetäre Umverteilung in der Bundesrepublik Deutschland	522
C. Die nähere Erfassung der Umverteilung über öffentliche Güter	526
D. Zusammenfassung des 25. Kapitels	531
Wichtige Begriffe zum 25. Kapitel	531
Literatur zum 25. Kapitel	531

IV. Teil Föderale Staaten und Staatengemeinschaften

26. Kapitel: Normative und positive Theorie des Föderalismus

A. Vom Einheitsstaat zum Föderalstaat	535
B. Normative Theorie des Föderalismus I: Dezentralisierung und Aufgabenzuteilung . .	536
1. Warum Dezentralisierung?	536
2. Warum Zentralisierung?	539
3. Mehrebenen-Föderalismus: Wer soll in einem föderalen Staat was tun? Das Subsidiaritätsprinzip	546
C. Normative Theorie des Föderalismus II: Coase versus Pigou. Das Prinzip der institutionellen Kongruenz	547
1. Institutionelle Kongruenz: Coase	547
2. Die verzerrende Wirkung von institutioneller Inkongruenz	549
3. Was kann bei institutioneller Inkongruenz getan werden? Die Antwort nach <i>Coase</i> .	550
4. Was kann bei institutioneller Inkongruenz getan werden? Die Antwort nach <i>Pigou</i> .	552
5. <i>Coasianer</i> gegen <i>Pigovianer</i> : Ein Fazit	555
D. Positive Theorie des Föderalismus	556
1. <i>Ch. M. Tiebout, Laissez-faire-Wettbewerb und Regulierung durch die Finanzver-</i> <i>fassung</i>	556
2. Die Annahmen des <i>Tiebout-Modells</i>	558
3. Lockerung der Annahmen des <i>Tiebout-Modells</i>	559
4. Fazit: Vom <i>Tiebout-Modell</i> zur Verfassung des Föderalstaates	561
E. Eine Verfassungstheorie des Föderalismus: Staatenbund oder Bundesstaat?	561
F. Zusammenfassung des 26. Kapitels	564
Wichtige Begriffe zum 26. Kapitel	565
Literatur zum 26. Kapitel	565

27. Kapitel: Die Europäische Union zwischen Staatenbund und Bundesstaat

A. Von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zum Vertrag von Lissabon	567
B. Grundstruktur: Die EU ein Staatenbund oder ein Bundesstaat?	569
C. Die Kommission vis- ⁶ -vis von Rat und Parlament	571
D. Wie viele Kompetenzen braucht die Europäische Union?	574
1. Die Zuständigkeiten der Union	574
2. Was für Neuerungen bringt der Vertrag von Lissabon?	575
E. Wie könnte eine bürgernahe, neue EU-Verfassung aussehen.	577
1. Eine Evolution vom Staatenbund zum Bundesstaat	577
2. Verfechter der Staatenbundlösung	578
3. Das Europäische Parlament	578
4. Vertragsänderungen	579
5. Budgetregeln	579
F. Die Finanzverfassung der Europäischen Union	579
1. Wie kommt die Europäische Union zu ihrem Geld?	579
2. Wie wird das Geld der Europäischen Union im Haushaltsverfahren verteilt? Vorprogrammierte Konflikte	581
G. Die Nettoinzidenz des EU-Haushalts	583
1. Koalitionen unter dem Vertrag von Amsterdam	583
2. Wenig Änderungen unter dem Vertrag von Nizza	584
3. Doppelte Mehrheit unter dem Vertrag von Lissabon	586
4. Die Einstimmigkeit beim Eigenmittelbeschluss als kritische Bestimmung	586
H. Neue Haushaltsverfahren	588
1. Wie könnte man zu einer Reform gelangen?	588
2. Voting by Veto	589
J. Europaweite Besteuerung?	591
1. Harmonisierung von oben nach unten: EU-Steuer und alternative Beitrags- formen	591
2. Harmonisierung von unten nach oben: Unterbindung des Steuerwettbewerbs	592

K. Zusammenfassung des 27. Kapitels	593
Wichtige Begriffe zum 27. Kapitel	594
Literatur zum 27. Kapitel	595
28. Kapitel: Bundesrepublik Deutschland: Die Finanzverfassung eines Bundesstaates	
A. Die Bundesrepublik Deutschland: Ein Bundesstaat	597
B. Die politische Ökonomie der bundesdeutschen Finanzverfassung	598
1. Die Spieler der ersten Stunde	598
2. Der Wettbewerb um Wählerstimmen nach 1949	601
C. Der bundesstaatliche Finanzausgleich	605
1. Die heutigen Regeln	605
2. Ein anreizorientierter Finanzausgleich	607
3. Anhang: Auswirkung alternativer Politikvariablen	609
D. Selbstverantwortung der Länder	610
E. Zusammenfassung	613
Wichtige Begriffe zum 28. Kapitel	614
Literatur zum 28. Kapitel	614
29. Kapitel: Öffentliche Finanzen in der Demokratie: Eine Bilanz	
A. Der Staat als Synthese von Individuen und Regeln	617
B. Die ökonomische Theorie des Staates als zentraler Baustein zur Erklärung der wirtschaftlichen Entwicklung	618
C. Das Ende der klassischen Gewaltentrennung und das Wachstum der Staatsausgaben	620
D. Verfassungsreformvorschläge für Deutschland	621
1. Separate Bestellung der Exekutive	621
2. Ergänzung durch direkte Demokratie	622
3. Föderalismusreform	623
E. Europas Verfassung	624
Wichtige Begriffe zum 29. Kapitel	626
Literatur zum 29. Kapitel	626
Personenverzeichnis	629
Sachverzeichnis	637

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Abbildung 1.1	Die Elemente des Staates	8
Abbildung 1.2	Der Zusammenhang zwischen finanzwissenschaftlicher Entscheidungs- und Wirkungsanalyse	16
Abbildung 2.1	Ein Stammbaum der finanzwissenschaftlichen Lehrmeinungen	32
Tabelle 3.1	Eigenschaften von Entscheidungsregeln: Das Kalkül eines Individuums	40
Abbildung 4.1	Möglichkeiten der Preisbildung im natürlichen Monopol	56
Abbildung 4.2	Die Ausbeutung einer natürlichen Ressource bei durchgesetzten Verfügungsrechten und als Allmendegut	58
Abbildung 4.3	Ausschluss und Rivalität bei öffentlichen Gütern, Mischgütern und privaten Gütern	60
Abbildung 4.4	Der Vorteil der kollektiven Aktion bei einem öffentlichen Gut	65
Abbildung 4.5	Private und gesellschaftliche Grenzerträge und Durchschnittserträge der Hochschulbildung	73
Tabelle 5.1	Umverteilung im Rahmen von Mehrheitskoalitionen	87
Abbildung 6.1	Das optimale Angebot privater und öffentlicher Güter partialanalytisch betrachtet	92
Abbildung 6.2	Das optimale Angebot öffentlicher und privater Güter	95
Abbildung 6.3	Nutzengrenzen und Entscheidungsregeln	96
Abbildung 7.1	Die Bereitstellung öffentlicher Güter durch Verhandlungen in kleinen Gruppen	103
Abbildung 7.2	Die Funktionsweise des Medianwählermodells	106
Tabelle 7.1	Präferenzrangfolgen bei drei Wählern und drei Vorlagen	108
Abbildung 7.3	Die Verteilung der Wählerpräferenzen und die Positionen der Parteien	113
Abbildung 7.4	Instabilität von Mehrheitsentscheidungen bei mehrdimensionalen Wahlprogrammen	115
Abbildung 7.5	Konjunkturpolitik einer stimmenmaximierenden Regierung über den Wahlzyklus	117
Tabelle 8.1	Budgetäre Kosten versus Steuerkosten	129
Tabelle 8.2	Staatsausgaben in Prozenten des BSP ohne und mit Steuerkosten 1992	129
Abbildung 8.1	Das Sozialprodukt als Wohlfahrtsmaß und als Leistungsmaß	133
Tabelle 8.3	Die Konten des Staates in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland 2006 in Mrd. Euro	137
Tabelle 8.4	Staatsquoten nach der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland bezüglich des Bruttonationaleinkom- mens zu Marktpreisen 2006 in %	137
Abbildung 9.1	Die Entwicklung der Staatsausgaben in drei wesentlichen Industrie- staaten	142
Tabelle 9.1	Der Anteil der Staatsausgaben am Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen (1950–2006) in Prozent	143
Abbildung 9.2	Determinanten des Wachstums der Staatsausgaben	148
Abbildung 10.1	Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit bei verschiedenen Opfertheorien	168
Abbildung 10.2	Das Äquivalenzprinzip bei privaten Gütern	171
Abbildung 10.3	Besteuerung nach dem Äquivalenzprinzip	172
Abbildung 10.4	Besteuerung nach dem Äquivalenzprinzip bei öffentlichen Gütern und bei Individuen mit unterschiedlichen Einkommen, aber gleichen Präferenzen	173
Tabelle 10.1	Einkommens- und Preiselastizitäten für öffentliche Dienstleistungen nach dem Medianwählermodell	175

Abbildung 10.5	Gesamtwirtschaftliche Steuer- und Abgabenquoten in Prozent des BSP 1925 bis 2008	181
Abbildung 10.6	Ansatzpunkte der Besteuerung in einem Kreislaufdiagramm	183
Tabelle 10.2	Die Besteuerung nach Steuertatbeständen	184
Tabelle 10.3	Die wichtigsten Steuereinnahmen in der Bundesrepublik Deutschland	185
Abbildung 11.1	Alternative Theorien der Besteuerung	190
Abbildung 11.2	Überschussbelastung der Besteuerung auf einem Gütermarkt	192
Abbildung 11.3	Überschussbelastung der Besteuerung auf dem Arbeitsmarkt	194
Abbildung 11.4	Überschussbelastung durch eine Subvention	195
Abbildung 11.5	Allgemeine versus selektive Konsumsteuer	196
Abbildung 11.6	Konsum- versus Einkommensteuer	198
Tabelle 11.1	Wohlfahrtswirkungen von Steuern	199
Abbildung 11.7	Besteuerverhalten bei Steuerertragsmaximierung	206
Abbildung 11.8	Besteuerverhalten bei Steuerertragsmaximierung (zwei alternative Besteuerungsbasen)	207
Abbildung 11.9	Die Bestimmung des notwendigen Steuervolumens bei einer Leviathanregierung	209
Abbildung 11.10	Die optimale Steuerhinterziehung aus der Sicht eines Individuums	215
Abbildung 11.11	Steuer-/Abgabenlast und Größe der Schattenwirtschaft in OECD-Staaten	218
Abbildung 11.12	Der Umfang der Schattenwirtschaft in Prozent des BIP in 21 OECD-Staaten unter Verwendung des Bargeldansatzes in Verbindung mit dem Dymimic-Verfahrens 2007	219
Abbildung 11.13	Einflussfaktoren auf die Schattenwirtschaft	220
Abbildung 11.14	Struktur des Wertpapierverkehrs mit dem Ausland 1990–1992	221
Abbildung 11.15	Die Lafferkurve und die Expansion von Staats- und Schattenwirtschaft	222
Tabelle 11.2	Wahlmöglichkeiten zwischen Budget- und Besteuerungsregeln	225
Abbildung 12.1	Steuerstruktur im politisch-ökonomischen Gleichgewicht	234
Abbildung 12.2	Die politisch optimale Steuerklassenbildung	235
Tabelle 12.1	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens für einen privaten Haushalt	237
Abbildung 12.3	Indirekte Progression bei einer linearen Einkommensteuer (Flat tax)	239
Abbildung 12.4	Die Entwicklung des Grenzsteuersatzes bei der Einkommenssteuer 1998 bis 2007	241
Abbildung 12.5	Die Entwicklung der durchschnittlichen Einkommensbelastung 1998 bis 2007	241
Abbildung 12.6	Alternative soziale Unterstützungsmodelle	246
Abbildung 12.7	Reservationslohn durch Arbeitslosengeld II und seine Wirkung auf die Arbeitslosigkeit	246
Tabelle 13.1	Die Finanzierungsstruktur der Gemeinden 2006 in Mio. Euro	256
Abbildung 13.1	Die Kapitalisierung von Steuern und Staatsausgaben	260
Abbildung 14.1	Körperschaftsteuersätze in Deutschland, USA, EU und OECD.	272
Abbildung 14.2	Effektive Körperschaftsteuersätze in Deutschland auf der Basis von Steuereinnahmen 1950 bis 2005 sowie Lohn- und Umsatzsteuersätze zum Vergleich	272
Abbildung 14.3	Die ordinale Struktur der Steuersätze bei unterschiedlichen Systemen der Kapitaleinkommenbesteuerung	275
Abbildung 14.4	Die Wirkung einer Zinssteuer bei Sofortabschreibung und Schuldzinsenabzug	282
Tabelle 14.1	Eckformen der internationalen Kapitaleinkommensbesteuerung	286
Abbildung 15.1	Steuerzahlungen eines repräsentativen Individuums im Lebenszyklus	295
Tabelle 15.1	Die Wirkung von Konsum- und Einkommensteuer	297
Tabelle 15.2	Vorumsatzabzugverfahren und Vorsteuerabzugverfahren bei der Mehrwertsteuer (Beispiel)	300
Abbildung 15.2	Mehrwertsteuerbetrug durch Karussellgeschäfte	303
Abbildung 16.1	Inzidenz einer Mengen- und Wertsteuer	310
Abbildung 16.2	Inzidenz einer Produktsteuer bei unterschiedlichen Kombinationen von Angebots- und Nachfrageelastizitäten	313

Abbildung 16.3	Die Inzidenz von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung	314
Abbildung 16.4	Inzidenz einer Produktsteuer im Monopol	317
Abbildung 16.5	Inzidenz einer Gewinnsteuer	318
Abbildung 16.6	Inzidenz bei Besteuerung des mobilen Kapitals	319
Abbildung 16.7	Inzidenz einer selektiven Faktorsteuer in einem Sektor	323
Abbildung 17.1	Implizite Schulden von öffentlichen Haushalten und Sozialversicherungssystem in Prozent des Bruttoinlandprodukts 1995	329
Tabelle 17.1	Die jährliche Nettoneuverschuldung (–) der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland in Mrd. Euro	331
Tabelle 17.2	Schuldenstand der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland in Mrd. Euro	332
Tabelle 17.3	Die Belastung des öffentlichen Gesamthaushalts der Bundesrepublik Deutschland mit Zinsen*)	333
Abbildung 17.2	Die optimale Entwicklung des Primärbudgets, wenn die Steuereinnahmen rascher wachsen als die reinen Staatsausgaben.	339
Tabelle 17.4	Der Gegenwartswert einer Staatsschuld von 1000 Euro bei unterschiedlicher Lebenserwartung und einem Zinssatz von 10%	341
Abbildung 17.3	Ausgabenpolitik unter der Schweizer Schuldenbremse	348
Tabelle 17.5	Zinsspread für öffentliche Anleihen in Basispunkten als Funktion der Schuldenquote	353
Abbildung 17.4	Nachfrage nach Krediten unter Selbstverantwortung und gebündelter Verantwortung	354
Tabelle 17.6	Lehrmeinungen zur Staatsschuld	358
Tabelle 18.1	Leistungen und Finanzierung der Sozialen Sicherung in Deutschland 2005 in Mrd. Euro	368
Abbildung 18.1	Sozialversicherungsbeiträge in Prozent des Bruttoarbeitsentgeltes 1970 bis 2005	369
Abbildung 18.2	Umstellung von Umlageverfahren auf Kapitaldeckungsverfahren	371
Abbildung 18.3	Kapitaldeckungs- und Umlageverfahren der Rentenversicherung in einem Dreigenerationenmodell	373
Abbildung 18.4	Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 1871–2006	379
Abbildung 18.5	Der Verlauf des Rentnerquotienten bei verschiedenen Annahmen über die Bevölkerungsentwicklung	380
Abbildung 18.6	Auswirkungen von Reformmaßnahmen auf die Beitragsätze der gesetzlichen Rentenversicherung	384
Abbildung 18.7	Rentenreform an der Grenze der Zahlungsunfähigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung	385
Tabelle 18.2	Formen der Altersrentenbesteuerung	391
Abbildung 18.8	Der Verlauf der Krankenbehandlungskosten nach Alter und Geschlecht (am Beispiel einer großen schweizerischen Krankenkasse 1982) im Vergleich zum schematisierten Beitragsverlauf in Deutschland.	395
Abbildung 18.9	Schematische Darstellung des Gesundheitsfonds	402
Abbildung 18.10	Die Entwicklung des Beitragsatzes zur gesetzlichen Krankenversicherung 2000–2040	403
Tabelle 20.1	Kapitalwertberechnung	420
Abbildung 20.1	Kurve der marginalen Zahlungsbereitschaft für ein Individuum und Konsumentenrente	421
Tabelle 20.2	Übersicht über die Ansatzpunkte und Verfahren zur Erfassung der Präferenzen für öffentliche Güter	423
Abbildung 20.2	Die Bewertung öffentlicher Güter, welche die private Unternehmenstätigkeit kostengünstiger gestalten	424
Abbildung 20.3	Schätzung der Zahlungsbereitschaft nach einem öffentlichen Gut aus einer Komplementaritätsbeziehung zu einem privaten Gut	429
Abbildung 20.4	Der Einfluss der Besteuerung auf die Wahl der Diskontrate	431
Tabelle 20.3	Elemente einer politischen Nutzen-Kosten-Analyse	434
Tabelle 21.1	Öffentliche Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland	440

Abbildung 21.1	Grenzkostenpreise, Durchschnittskostenpreise und Ramsey-Preise in einem öffentlichen Zwei-Produkt-Unternehmen	441
Abbildung 21.2	Kostenaufteilung in einem Omnibusnetz	443
Tabelle 21.2	Stabile und instabile Beitragskombinationen beim Betrieb eines Omnibusnetzes	444
Abbildung 21.3	Preisstabilität bei Spitzen- und Schwachlastnachfrage	445
Tabelle 21.3	Stabile und instabile Beitragskombinationen bei Spitzen- und Schwachlastnachfrage	446
Abbildung 22.1	Verteilung der Gebote b_i bei voneinander unabhängigen Schätzfehlern .	453
Abbildung 22.2	Die Wirkung einer Anbieterkartellierung bei gegebenem Marktvolumen und freiem Marktzutritt	460
Tabelle 23.1	Vollzeitbeschäftigte in den Verwaltungen der Gebietskörperschaften und Bevölkerung in Deutschland, jeweiliger Gebietsstand 1913–2005 . .	473
Tabelle 23.2	Staatsbedienstete, Erwerbstätige und Staatsbedienstetenquote in der Bundesrepublik Deutschland, jeweiliger Gebietsstand 1950 bis 2005 . .	474
Tabelle 23.3	Entwicklung des Personalstandes in Bund, Ländern und Gemeinden 1991–2005	475
Tabelle 23.4	Beamte, Angestellte und Arbeiter in Prozent aller Vollzeitbeschäftigten im öffentlichen Dienst in der Bundesrepublik Deutschland, jeweiliger Gebietsstand 1950 bis 2005	475
Tabelle 23.5	Verteilung der vollzeitbeschäftigten Beamten und Angestellten in der Bundesrepublik Deutschland nach Laufbahngruppen in Prozent, jeweiliger Gebietsstand	476
Abbildung 23.1	Die staatliche Bürokratie im Rahmen eines zweistufigen Prinzipal-Agent-Verhältnisses	477
Abbildung 23.2	Angebot und Nachfrage nach Verwaltungsdienstleistungen	480
Tabelle 23.6	Öffentliche Bedienstete im Deutschen Bundestag	483
Abbildung 24.1	Die Internalisierung externer Kosten durch Besteuerung	497
Abbildung 24.2	Die Wirkungsweise einer Emissionsteuer im Standard-Preis-Ansatz . . .	499
Abbildung 24.3	Umweltwirkungen der Kyoto-Politik	505
Abbildung 24.4	Die Wirkung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes	507
Tabelle 24.1	Auswirkungen des Umweltschutzes auf die Wohlfahrt und mutmaßliches politisches Gewicht der Interessengruppen	516
Abbildung 25.1	Gesamte Nettoumverteilung (Einnahmen minus Ausgaben) in Prozent des Primäreinkommens in der Bundesrepublik Deutschland 1963 und 1969	523
Abbildung 25.2	Öffentliche Ausgaben und Einnahmen pro Haushalt und Jahr in der Bundesrepublik Deutschland in konstanten Preisen von 1976 . . .	524
Abbildung 25.3	Umverteilungswirkungen der Sozialversicherung, der Steuern und der Staatsausgaben in der Bundesrepublik Deutschland 1978	525
Abbildung 25.4	Umverteilung über öffentliche Güter	527
Abbildung 25.5	Nettoumverteilung über den Staatshaushalt in der Bundesrepublik Deutschland 1969 bei alternativen Grenznutzenelastizitäten des Einkommens	529
Tabelle 26.1	Die dezentrale Gliederung in der Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 2001	536
Tabelle 26.2	Die Berücksichtigung individueller Präferenzen in föderalistischen und zentralistischen Systemen	538
Abbildung 26.1	Anpassung des Angebots öffentlicher Güter durch gebietskörperschaftliche Aufgliederung	539
Abbildung 26.2	Durchschnittskosten der Bereitstellung eines öffentlichen Gutes bei unterschiedlicher Gemeindegröße	541
Tabelle 26.3	Durchschnittliche jährliche Kosten pro Haushalt in US Dollar für einen Reinhaltstandard von 10 $\mu\text{g}/\text{l}$ nach Größe des Versorgungsbereichs 2001	541
Abbildung 26.3	Versunkene Kosten und Messbarkeit der Qualität bei staatlichen Dienstleistungen	545
Abbildung 26.4	Institutionelle Kongruenz	549

Abbildung 26.5	Fälle institutioneller Inkongruenz	551
Abbildung 26.6a	Die Wirkung von zweckgebundenen und nicht zweckgebundenen Subventionen auf das Ausgabenverhalten von Gebietskörperschaften	553
Abbildung 26.6b	Die Wirkung einer zweckgebundenen Subvention, wenn die Preiselastizität der Nachfrage dem Betrag nach 1 beträgt	553
Tabelle 26.4	Stammbaum von Theorien des föderalen Wettbewerbs	557
Abbildung 26.7	Die Versorgung mit öffentlichen Gütern im Tiebout-Modell	559
Tabelle 26.5	Strukturen und Entscheidungen im Staatenbund und im Bundesstaat aus vertragstheoretischer Sicht	563
Tabelle 27.1	Wählerverteilung im Staatenbund und im Bundesstaat	570
Abbildung 27.1	Das Verfahren der Mitentscheidung	572
Tabelle 27.2	Nettozuflüsse aus dem EU-Haushalt pro Mitgliedstaat und pro Kopf von 1994–2000 kumuliert(+) und Stimmengewichte im Rat 1995 (EU-15)	584
Tabelle 27.3	Stimmenverteilung im Rat EU 15 unter den Regeln des Vertrags von Amsterdam 1997–2003	585
Tabelle 27.4	Die Stimmengewichtung im Rat vor und nach dem Vertrag von Nizza sowie im Falle einer Annahme der EU-Grundlagenverträge	587
Tabelle 28.1	Die Wahl von Ausgaben- und Steuerautonomie der Länder im Bundesstaat	598
Tabelle 28.2	Der Übergang vom Trenn- zum Verbundsystem	602
Tabelle 28.3	Steuererträge nach bundesstaatlichen Ebenen 1965–2006	604
Tabelle 28.4	Die Technik des bundesstaatlichen Finanzausgleichs in Deutschland	605
Tabelle 28.5	Stimmengewichte im Bundesrat, Ausgleichszuweisungen (+) und Ausgleichsbeiträge (–) des bundesstaatlichen Finanzausgleichs 2006 in 1.000 Euro	606
Abbildung 28.1	Anreizkompatibler Finanzausgleich	608
Abbildung 28.2	Prozentualer Zinsanteil bezogen auf die Gesamtausgaben 1992 und 2006	611
Abbildung 28.3	Der Schuldenstand von Bund und Ländern pro Kopf 2005	612
Tabelle 29.1	Reales Sozialprodukt pro Kopf in US-Dollars	619